

Fenschtergüesler:

Gsundheit !

„Haatschii ! Da nur schwer zu unterdrückende und nit selte vu me chliine Sprüehräge begleitete menschliche Urgeräusch signalisiert i dene Wintertäg vielfach üsi gsundheitliche Befindlichkeit, denn nit selte isch en sogenannte Schnupper oder Pfnüsel, hochdütsch „Schnupfen“, im Aazug, oder gar scho doo. Und weil mir wüessed, dass ebe säll „Haatschi“ e gsundheitliches Symptom cha sii, reagiered mir uf so Nießusbrüch au sofort sehr höflich, indem mir dem naseputzende Nießer lut „Gsundheit“ wünsched. Doch alli guete Wünsch chönned natürli die Arznei nit ersetze, die ein bruucht, den es so richtig votwüschd hät. Denn isch fachmännisch verordneti Medizin nötig, damit sich nüt Schlimmeres entwickled. Ähnliche Chrankheitssymptome sind au bi üsem Gsundheitssystem z diagnostiziere, wo mir scho sit langem näbed dem unüberhörbare „Haatschi“ us allne Egge au e beängstigendes bellendes und rasselndes Hueschte ghöred. Au do täusched die Signale nit, denn da Gsundheitssystem isch tatsächli scho lang malad und bedarf dringend ärztlicher Behandlung. Doch mr hät de Iidruck, dass die Dökter, die es i de Kur hend, unterenand nit nur uneins sind, sondern irgendwie eifach z wenig vu de Heilung vostönd, denn si mached mit ihrem Patient ei Rosskur noch de andere, so dass es statt gsund alliwiil no elender und serbliger wörd. Statt den Patient z fuettere, damit er wider zu Chräfte chunnt, wörd er mit eme Therapie-Egoismus sondersgleichen, an dem sich fascht alli beteiliged, gnadelos gschröpft. Wer nit mitmacht und die Chrankekasse nit usnützt, dä wörd i dem System als de Dumme aagluged. Und so hät s choo müeße, dass Patiente, Pharmakonzerne, Ärzt, Kur- und Pflegeorganisatione sich uf die Wiis in de vergangene Jahr tatchräftig a dem Milliardenspiil beteiliged hend. Doch jetzt z mol, wo mr uf die Wiis de Charre „Solidargemeinschaft“ a d Wand z gfare hät, stellt mr lapidar fescht, dass mr dem Göppel keine neue Lascht me ufbürde cha. Und ebe genau weg dem hät die jetzig Gsundheitsreformdebatte weniger mit „Reform“, defür aber viil mit Gwüssenserforschung und mit dem Willen zur Umkehr z tue, e Umkehr im Geishte. Und genau daa wär bi üsem hütige Körper-, Jugend- und Schönheitskult doch würkli e nötigigi Kehrtwendung. Öb mir wohl de Schneid dezu hend ? Sicher bringed üs die chüehle Finanzen mit ihrene leere Kassen zur Besinnung und mached üs viilicht au endli bewußt, wo bi üs us Profitgier und gschürter medizinischer Überängschlichkeit au ärztliche Übervorsorgen und Überbehandlungen stattfindet und wo in ere Körper-Styling-Hysterie Schönheitsoperationen mittlerwiili de letschte Schrei sind, bi dene de Körperwahn und de Körperkult keini Grenze me kennt. Unter so pervertierte Prämissen cha e Gsundheitsreform nur glinge, wenn würkli e geischtigi Kehrtwende stattfindet. Schließli hend mir jo näbed em Leib doch au no üsi geischtig Ebeni. Dass di sell au ihri Pflege bruucht, säll sieht mr am erschreckend hohe Anstieg vu dene psychiatrische Behandlungen. Debi chönned mir doch grad jetzt i de Vorweihnachtszit bi Cherzeschii und Tanneduft, bi Glühwii, Stille und sinnhaftem zwüschemenschlichem Gspröch üsem Seeleläbe ganz ohni Dökter öbbis Guetes tue und üs mit Meditiere und Träumen Wohlbeinde voschaffe, ohne dass da d Krankekasse belasted. Doch als öb mir da nit kapiere wetted, renned mir statt dessen gschäftig uf de Weihnachtsmärkt umme, wo üs näbed allerlei wiehnächtlichem Firlefanzen au die unendlich viile Schoggi-Nikoläus aaschached, bi dene mr derzit en unendlich truurige Blick feststellt. De Grund defür isch, dass au bi de Nikoläus die männlich Vorherrschaft e brutales Ende gfunde hät, denn es git mittlerewiili au do weibliche Nikläus us Milchschoggi, die „Nikola“ heißed und die weder en Nikolausbart noch en lange Nikolausmantel träged, die aber dodefür mit me füdi-churze Minikleid bekleidet sind, wa bi de Männer die Luscht steigere söll, dere „Nikola“ am hl. Obed giirig in ihre fascht bluttes Schoggi-Füdle z biibe und ihri Leibgestalt unter Absingen vum Wiehnächtlied „Laßt uns froh und munter sein!“ vu unne bis obbe abe z schlotze. Drum: Lustig, lustig, trallalla... . Allerdings mit eme pfnüslige „Haatschii“ dezue, denn bi dem Wetter vohältd sich bi so churzem Gwand au d Frau Nikola. (h.r.) - @ = www.fenschtergueesler.de